

# Europa: Mehr als nur grenzenloses Reisen

Über Chancen internationaler Zusammenarbeit und Ängste um Europa diskutierten Jugendliche in Kahla und Milda mit Politikern

VON ANGELIKA SCHIMMEL

**KAHLA/MILDA.** „Das vereinte Europa ist für uns normal, eine Selbstverständlichkeit. Wir sind doch in diesem Europa aufgewachsen, wir kennen nichts anderes“, bringt Johanna Kranert, Schülerin der neunten Klasse des Leuchtenburg-Gymnasiums, es auf den Punkt. Das gemeinsame Europa in Frage zu stellen ist für sie und viele ihrer Altersgenossen deswegen keine

Option. Deshalb schaue mancher der 15- bis 18-jährigen Schüler des Kahlaer Gymnasiums auch besorgt nach Großbritannien. „Wir wissen doch nicht, ob der Brexit das Ende Europas einläutet, und was das für die anderen Länder und uns bedeuten würde“, ergänzt Jana Bergk. Auch wenn es mancher vielleicht nicht so ausdrücken könne, die politischen Veränderungen in einzelnen Ländern, der Drang sich abzuschotten,

rechtspopulistische Bewegungen und antidemokratische Entwicklungen zum Beispiel beobachteten auch jüngere Gymnasiasten interessiert – und mit Sorge, erklärten Nils Blume und Jonas Schwalbe. Zu Europa hätten sie schon viele Fragen, die im Unterricht aber kaum beantwortet würden. Denn Europa ist im Sozialkundeunterricht erst in der Klasse zehn ein Thema und im Geschichtskurs am Ende der Zwölf.

Befriedigende Antworten auf alle Fragen der Schüler hatte gestern am „Europatag“ auch die Thüringer Finanzministerin Heike Taubert nicht. Dafür ist die Materie viel zu kompliziert. Selbst bei bestem Bemühen habe die Politik nicht für alle Probleme immer gleich und immer die richtige Lösung, das machte die SPD-Ministerin den jungen Leuten in einem Vortrag und einer angeregten Diskussion mit dem Geschichtskurs der 11. Klasse

und dem Schülerrat der Schule, zu dem die vier Neuntklässler gehören, klar. Doch sie vermit-

denn wir kennen Krieg hier bei uns ja nicht“, räumte sie im Gespräch mit den Schülern ein. Vielleicht sei das auch ein Grund für abwehrende Haltung



te, zeigte jedoch auf, dass nationale und nationalistische Bestrebungen dem entgegen stünden. Dennoch müsse man miteinander im Gespräch bleiben. Presse- und Meinungsfreiheit, Rede- und Versammlungsfreiheit sowie Reisefreiheit seien wichtige Werte der Demokratie, die jedoch in manchen Ländern der EU heute eingeschränkt seien, kritisierte sie.

Auch an der Freien Ganztagschule Milda war Europa das Top-Thema. Bundestagsmitglied Albert Weiler, Michael Kempe vom interna-

telte ihnen, wie wichtig es ist, die Werte der europäischen Gemeinschaft zu bewahren, weil sie Freiheit, Frieden und Solidarität für die meisten Europäer erst möglich machen.

„Dass uns das vereinigte Europa seit 70 Jahren Frieden beschert, ist ein Wert, den wir gar nicht genug schätzen können,

mancher Bürger gegenüber Flüchtlingen, gab sie zu bedenken. Kritische Fragen stellten die Schüler der Ministerin zum „Flüchtlingsdeal“ mit der Türkei und zur künftigen Flüchtlingspolitik der EU generell. Taubert warb für eine gemeinsame Strategie der EU-Län-

der national agierenden Carl-Zeiss-Konzern und Wirtschaftswissenschaftler Wolfgang Bretschneider diskutierten mit 45 jungen Leuten der Klassen 11 und 12 zum Teil kontrovers über ihre Erfahrungen als Europäer und ihre Erwartungen für Europa an die Politik.



Michael Kempe von Carl Zeiss, Albert Weiler vom Bundestag und Wolfgang Bretschneider von der FSU diskutierten in Milda mit Schülern über Europa. Felix Seul (v.l.) aus der 12. Klasse moderierte. Foto: Krüger